

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Sonderausstellung "Die Ringe des Dieter Roth" im Museum für Angewandte Kunst

Beschlussorgan

Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten	25.08.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Ausschuß Kunst und Kultur / Museumsneubauten beschließt die Sonderausstellung „Die Ringe des Dieter Roth“ im Museum für Angewandte Kunst in der Zeit vom 28. Oktober 2009 bis 10. Januar 2010 durchzuführen.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme 29.000 €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja _____ €	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten _____ €	b) Sachkosten _____ €
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)		Einsparungen (Euro)			

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Der renommierte schweizer Maler, Graphiker, Bildhauer, Objektkünstler, Typograph und Dichter Dieter Roth (1930 - ..) erschloß als universeller und überaus innovativer Künstler und als Professor an der Düsseldorfer Akademie immer wieder neue Materialien und Verfahren (z.B. Schimmelkulturen) für künstlerische Prozesse. Als Objekt- und Wortkünstler erfand er neue Kombinationen von visuellen und verbalen Elementen. An seinem Wohnort Reykjavik entwarf er seit 1962 über einen Zeitraum von rund zwanzig Jahren für den Goldschmied Hans Langenbacher eine Serie von Fingerringen, die in ihrer avantgardistischen Konzeption den Rahmen konventioneller Schmuckkunst sprengen und im übrigen Werk von Roth als einzigartiger, erratischer Block dastehen. In diesen Arbeiten nimmt Roth viele revolutionäre Gestaltungsideen späterer Schmuckkünstler vorweg. Kennzeichnend für fast alle Entwürfe ist die Kombinierbarkeit eines Grundmoduls mit verschiedenen, aufschraubbaren „Hüten“, figürlichen Aufsätzen oder den farbigen, gedrechselten Acrylköpfen („Hut-Ringe“, „Zoo-Ringe“, „Dreh-Ringe“). Innovativ ist die Idee, auswechselbare Edelsteinkugeln ausschließlich durch Federkraft zu fixieren. Ein nahezu autonomes Werk ist der „Falt-Ring“ mit zwölf übereinanderfaltbaren Ornament- und Symbolschablonen, die im ausgebreiteten Zustand ein größeres Werk bildnerisches System ergeben. Für Zoo- und Hutringe hat Roth auch eigene, ganz ungewöhnliche Kassetten entworfen, die die Zusammengehörigkeit der Stücke als Teile eines übergreifenden Kunstwerks unterstreichen.

Gezeigt werden rund 50 Ringe und Ringaufsätze, dazu Skizzen, Entwürfe, Zeichnungen und die gesamte erhaltene Korrespondenz zwischen Roth und Langenbacher. Zur Ausstellung, die schon in den Partnermuseen in Wien und Paris gezeigt wurde, gibt es einen Katalog und die facsimilierte Reedition der Zeichnungen und Korrespondenz.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.